

Radfahren ist gesund und besonders für ältere Verkehrsteilnehmer eine gute Möglichkeit, einfach und ohne zusätzliche Kosten fit zu bleiben. Besonders ältere Menschen werden allerdings nur dann aufs Rad steigen, wenn sie sich auf den Radwegen sicher fühlen.

So sollten Radwege aussehen, auf denen sich Kinder und ältere Menschen wohlfühlen

Es spricht nichts dagegen, auf speziellen Streifen auf der Straße zu fahren, wenn diese breit genug sind. Im Gegenteil, auf der Straße holpert es weniger als auf durchwurzelten sogenannten Hochbordradwegen auf dem Fußweg.

Rad- und Fußwege sollten klar voneinander getrennt sein.

Ca. zwei Meter breite Radstreifen mit durchgezogener Linie und Sicherheitstrennstreifen zu parkenden Autos sind erstrebenswert.

Am besten wären sogenannte Protected Bikelanes, geschützte Radfahrstreifen, die durch Poller, Blumenkübel etc. von den Autospuren getrennt werden.

Schmalere, gestrichelte Schutzstreifen sollte es nur in der Kombination mit einer Tempo-30-Zone geben.

Ist es aus Platzgründen nicht möglich, Radstreifen einzuführen, sollte für den Verkehr ebenfalls eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern gelten.

Generell brauchen wir mehr Tempo-30 Zonen und spezielle Fahrradstraßen, in denen ausschließlich oder vorrangig geradelt wird.

Radwege müssen gereinigt und gut beleuchtet werden.

Das Zuparken der ohnehin oft schmalen Radwege sollte kontrolliert und bestraft werden.

Ausreichend viele Radbügel sind wünschenswert, an denen Räder sicher angeschlossen werden.

Ein Seminar für ältere Verkehrsteilnehmende wäre sinnvoll, um neue Regeln zu verstehen.

Darüber hinaus wünschen wir uns einen freundlichen und respektvollen Umgang aller Verkehrsteilnehmer*innen in Wandsbek und in ganz Hamburg – so wie er in Amsterdam oder Kopenhagen seit vielen Jahren bereits gut funktioniert. Das bezieht auch die Leitsysteme für Blinde und Sehbehinderte mit ein (geriffelte weiße Linien), die weder von Rädern noch Autos zugeparkt werden dürfen. Ein wenig mehr Freundlichkeit, Gelassenheit und Rücksichtnahme können das tägliche Miteinander im Verkehr schnell entspannen.

Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek im Mai 2019
Christa Möller, Jürgen Rose